

Ein Planungsinstrument, das bewegt –
das Regionale Gesamtverkehrs- und
Siedlungskonzept RGSK





RGSK im Web-GIS

Das RGSK besteht aus einem erläuternden Bericht, Massnahmenblättern sowie einer Übersichtskarte. Alle Unterlagen zum RGSK sind auch auf einer Web-GIS-Plattform zugänglich:

www.webgis-rkbm.ch

Für eine starke Region

Unter dem Dach der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM entwickeln 85 Gemeinden (Stand 1. Januar 2016) die Region als attraktiven Lebensraum weiter. Sie setzen sich für zukunftsorientierte, gemeindeübergreifende Lösungen ein – zum Wohl der rund 400 000 Bewohnerinnen und Bewohner. Die Gemeinden arbeiten partnerschaftlich zusammen und entscheiden verbindlich über regionale Fragen: zum Beispiel in der Raumplanung, im Verkehr, in der Kultur und in der Wirtschaft. Die Aufgaben der Regionalkonferenz sind durch das kantonale Recht geregelt.

Weitere Informationen:

www.bernmittelland.ch



Die Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM steht für eine zukunftsorientierte Raum- und Verkehrsplanung ein: Mit dem aktualisierten Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK bringt die RKBM eine haushälterische Bodennutzung und den Erhalt wertvoller Landschaften mit einem moderaten Bevölkerung- und Arbeitsplatzwachstum in Einklang. Auch zeigt das Konzept Lösungen für ein gut funktionierendes und sicheres Verkehrsnetz auf.

Das Regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK ist das strategische Raum- und Verkehrsplanungsinstrument der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM. Es schafft die Voraussetzungen, um die Region als attraktiven Lebens- und Naturraum sowie als Wirtschaftsstandort zu stärken. Das RGSK umfasst Massnahmen für ein leistungsfähiges und sicheres Verkehrsnetz, was für die Weiterentwicklung der Region von zentraler Bedeutung ist.

Ein Gemeinschaftswerk

Das RGSK ist ein gemeinsames Konzept der 85 RKBM-Gemeinden zur räumlichen Gestaltung und Entwicklung der Region.

Als regionaler Richtplan schafft es verbindliche Grundlagen für die Ortsplanungen. Auch leistet es einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung von grösseren Verkehrsprojekten in der Region: Die Massnahmen aus dem ersten RGSK 2012 lösten insgesamt über 300 Millionen Franken an Bundesbeiträgen aus.

Das RGSK wird im Vier-Jahres-Rhythmus erneuert: Beim aktuellen RGSK handelt es sich um eine gezielte Weiterentwicklung und Vertiefung des ersten RGSK. Die RKBM verzichtete bewusst auf eine grundlegende Überarbeitung, da sie der Verlässlichkeit und Beständigkeit dieser Planungsgrundlage viel Bedeutung zumisst. Vertieft wurden insbesondere die Themen Landschaftsentwicklung, Siedlungsentwicklung nach innen, Velonetzung und Verkehrssicherheit.



Dynamisches Umfeld

Übergeordnete Planungen und Vorgaben von Bund und Kanton stecken den Rahmen zur Erarbeitung des RGSK ab. Viele davon wurden kürzlich aktualisiert oder befinden sich noch im Umbruch: Auf nationaler Ebene werden die Finanzierung und der Ausbau der Bahninfrastruktur (FABI), der Nationalstrassen und des Agglomerationsverkehrs (NAF) neu geregelt. Die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) löste eine Überarbeitung der kantonalen Planungsgrundlagen (Richtplan und Baugesetz) aus. Wesentliche Änderungen aus diesen Revisionen werden im RGSK berücksichtigt.

Wachstum mit Qualität

Die RKBM strebt in Anlehnung an den kantonalen Richtplan ein moderates Bevölkerungs- und Arbeitsplatzwachstum an. Sie will aber ein Wachstum mit Qualität und einen haushälterischen Umgang mit dem Boden. Im RGSK setzt die Region deshalb konsequent auf eine Siedlungsentwicklung nach innen: Nicht das Bauen auf der grünen Wiese wird primär angestrebt, sondern die Verdichtung des bestehenden Siedlungsgebiets. Die Entwicklung soll vorab an zentral

gelegenen und gut erschlossenen Standorten stattfinden. Denn je kürzer die Wege zwischen Arbeiten und Wohnen oder Freizeit und Konsum sind, desto weniger Verkehr entsteht. Zudem können so wertvolle Naturlandschaften und Landwirtschaftsgebiete, aber auch Naherholungsräume im dichter besiedelten, urbanen Teil der Region vor einer Überbauung bewahrt werden.

Verkehr verlagern und verträglich gestalten

Das Verkehrsaufkommen in der Region Bern-Mittelland wird weiterhin zunehmen. Um das Funktionieren des Verkehrssystems sicherzustellen, soll der Verkehr möglichst auf umweltverträgliche Verkehrsmittel verlagert werden. Dies verlangt den gezielten Ausbau des öffentlichen Verkehrs (ÖV) sowie die Förderung des Fuss- und Veloverkehrs und der kombinierten Mobilität (Park + Ride, Bike + Ride). Beim Strassenverkehr stehen die Erhöhung der Verkehrssicherheit und ein punktueller Ausbau im Vordergrund.



Siedlung

Innenentwicklung fördern

Der Schwerpunkt der Massnahmen im Bereich «Siedlung» liegt bei der Mobilisierung von bestehenden Bauzonenreserven sowie der Siedlungsentwicklung nach innen. Rund 60 Gebiete mit einer Fläche von knapp 200 Hektaren hat die RKBM als Wohn- und Arbeitsplatzschwerpunkte bezeichnet. Diese Gebiete sind bereits eingezont, verfügen über eine gute Lage im Siedlungskörper und sind hervorragend mit öffentlichen Verkehrsmitteln erschlossen. Sie sind möglichst rasch, in angemessener Dichte und hoher Qualität zu realisieren.

Neu im RGSK aufgenommen wurden 90 Gebiete, die sich besonders gut für eine Innenentwicklung eignen. In den 31 vorgeschlagenen Umstrukturierungsgebieten steht die Anpassung der Nutzung – meist von Arbeiten hin zu Wohnen – im Vordergrund, zum Beispiel die Bebauung von Industriebrachen oder freigespielten Verkehrsflächen. Bei 58 sogenannten Verdichtungsgebieten will die RKBM die bestehende Nutzung intensivieren und dabei auch eine hohe Wohn- und Aussenraumqualität sicherstellen.

Zusätzlicher Bedarf an Bauland

Die bestehenden Nutzungsreserven können den prognostizierten regionalen Wohnbaulandbedarf von rund 450 Hektaren bis ins Jahr 2030 aber nicht vollumfänglich abdecken. Deshalb legt das RGSK zusätzlich rund 80 Gebiete für Siedlungserweiterungen fest. Alle diese Flächen erfüllen hohe Anforderungen bezüglich ÖV-Erschliessung und Lage im Siedlungskörper und sind mindestens eine Hektare gross. Zudem werden im RGSK für diese Gebiete qualitätssichernde Massnahmen verbindlich vorgeschrieben.

Insbesondere die forcierte Siedlungsentwicklung nach innen stellt die Gemeinden als Planungsträgerinnen in den nächsten Jahren vor grosse Herausforderungen. Die RKBM wird sie deshalb wirkungsvoll und praxisorientiert bei dieser Aufgabe unterstützen. Entsprechende Massnahmen – etwa gezielte Sensibilisierungsaktivitäten oder ein konkretes Projekt im Bereich «Innenentwicklung» – sind im RGSK enthalten und bereits in Vorbereitung.



Landschaft

Vielfalt und Qualität erhalten

Weitgehend intakte, abwechslungsreiche und eng mit den Siedlungsstrukturen verknüpfte Natur- und Kulturlandschaften zeichnen die Region Bern-Mittelland schon heute aus. Die RKBM will die Vielfalt und Qualität dieser Landschaften – vom voralpinen Gantrischgebiet über verschiedenste Gewässerräume, weitläufige Ebenen bis zu eiszeitlich geprägten Hügelzügen – erhalten und, wo möglich, gezielt weiterentwickeln. Das Thema «Landschaft» bildete einen wichtigen Schwerpunkt bei der Aktualisierung des RGSK und wird neu mit acht Massnahmenblättern behandelt.

Wichtige Freiräume für Mensch und Natur

Für die dicht besiedelte Kernagglomeration weist das RGSK siedlungsprägende Grünräume aus – das sind oft parkähnliche Anlagen sowie für Erholung und Sport genutzte Flächen. Gerade im Hinblick auf die verstärkte Innenentwicklung sind diese Freiräume für Mensch und Natur elementar. An der Nahtstelle zwischen dem urbanen Kern und der umliegenden, offeneren Landschaft verläuft

das «Grüne Band». Typisch für diesen Bereich sind die vielfältigen, sich oft gegenseitig überlagernden Nutzungen: Land- und Forstwirtschaft, Ökologie und Vernetzung, Freiräume und Parks, (Nah-) Erholung und Wohnen sowie Arbeiten. Hier will die RKBM diese verschiedenen Funktionen ermöglichen, die Zugänglichkeit verbessern und teilweise auch lenken sowie die Vermarktung von regionalen Produkten fördern.

Bei den Massnahmen «Vorranggebiete Naturlandschaften» und «Wildtierkorridore» steht der Schutz der für Ökologie und Vernetzung besonders wichtigen Räume im Vordergrund. In den «Vorranggebieten Kulturlandschaften» strebt die RKBM den Erhalt der grossen, offenen Flächen und der heute vorherrschenden, hauptsächlich landwirtschaftlichen Nutzung an. Nicht zuletzt führen die im RGSK festgelegten «Siedlungsbegrenzungen von regionaler Bedeutung» und «Vorranggebiete Siedlungstrenngürtel» zu einer klaren Trennung von Siedlungs- und Nichtsiedlungsgebiet – ein wichtiger Beitrag gegen die Zersiedelung.



Verkehr

Die richtigen Verkehrsmittel am richtigen Ort einsetzen

Die Strategie der RKBM für die künftige Verkehrsentwicklung leitet sich aus den drei Zielen «Verkehrszunahme vermeiden», «Verkehr verlagern» und «Verkehr verträglich gestalten» ab. Im RGSK ist eine Vielzahl kleinerer oder mittlerer Massnahmen vorgesehen, die in ihrer Gesamtheit eine hohe Wirkung erreichen und das prognostizierte Verkehrswachstum auffangen können. Dabei soll das richtige Verkehrsmittel am richtigen Ort zum Einsatz gelangen. So kommt etwa dem motorisierten Individualverkehr (MIV) im ländlichen Raum für die Grundversorgung eine wichtige Rolle zu als an zentralen Lagen.

Die Massnahmen für den MIV konzentrieren sich darauf, den Verkehr verträglich zu gestalten. Zentrale Elemente sind die Kanalisierung des MIV auf Hochleistungs- und Hauptverkehrsstrassen sowie die gezielte Optimierung dieses Netzes. Der Durchgangsverkehr soll möglichst von den Wohngebieten ferngehalten werden. Eine Aufwertung von Ortsdurchfahrten und urbanen Strassenräumen trägt zudem dazu bei, die Lebensqualität und Verkehrssicherheit zu verbessern sowie nachhaltigere Verkehrsmittel zu fördern.

S-Bahn als Rückgrat

Beim ÖV bildet die S-Bahn das Rückgrat der regionalen Entwicklung. Mit der Realisierung von ÖV-Knotenpunkten – zum Beispiel im Liebefeld – werden optimale Umsteigepunkte zwischen der S-Bahn und dem Feinverteiler (Tram, Bus, Fuss- und Veloverkehr) geschaffen. Die zweite Teilergänzung der S-Bahn ermöglicht den bedarfsgerechten Ausbau des Viertelstundentakts. Im urbanen Kerngebiet haben Massnahmen zur Bewältigung der wachsenden Nachfrage Priorität: Angebotsverbesserungen und Kapazitätserhöhungen im Tram- und Busverkehr oder die Verlängerung der Tramlinie 9 nach Wabern.

Im Bereich «Langsamverkehr» zielt die Strategie der RKBM darauf ab, den Anteil am Gesamtverkehr zu steigern. Dazu sollen bestehende Lücken im Alltags- und Freizeitnetz geschlossen, Routen optimiert und Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit – etwa auf Schulwegen – umgesetzt werden. Vorantreiben will die RKBM insbesondere den Ausbau von leistungsfähigen Alltagsvelorouten. Sie trägt damit der wachsenden Bedeutung von E-Bikes Rechnung.



Regionalkonferenz
Bern-Mittelland RKBM
Holzikofenweg 22, Postfach
3001 Bern

Telefon 031 370 40 70
info@bernmittelland.ch

www.bernmittelland.ch